

AKTUELLE DATEN: BEDEUTUNG VON BIOPHARMAZEUTIKA IN DER KREBSTHERAPIE WÄCHST KONTINUIERLICH

- vfa-Report: 43 % Anteil von biotechnologisch hergestellten Arzneimitteln in der Onkologie
- Vielzahl an Forschungsprojekten zu innovativen Krebstherapien
- Monoklonale Antikörper mit zielgerichtetem Ansatz im Kampf gegen Krebs

Im Kampf gegen Krebs nehmen biotechnologisch hergestellte Arzneimittel an Bedeutung zu. Der Anteil von Biopharmazeutika in der Onkologie stieg im vergangenen Jahr auf 43 % (2019: 41 %), so der aktuelle Branchenreport der Interessengruppe Biotechnologie im Verband der forschenden Pharma-Unternehmen (vfa). Dieser Trend wird sich voraussichtlich auch in den nächsten Jahren fortsetzen, denn der Schwerpunkt der biotechnologischen Forschung liegt auf der Onkologie: 286 Forschungsprojekte, das sind 39 % der Wirkstoffpipeline, suchen aktuell nach neuen Therapieansätzen gegen Krebs. (1) „Die Daten zeigen nicht nur den besonderen Stellenwert von Biopharmazeutika im Kampf gegen Krebs, sie sind auch ein Beleg für sehr hohe und kontinuierliche Investitionen in die biotechnologische Krebsforschung“, sagt Manfred Heinzer, Geschäftsführer der Amgen GmbH.

Biopharmazeutika in der Krebstherapie: Rekombinante Antikörper

Rund ein Drittel der in Deutschland zugelassenen 339 Biopharmazeutika nutzen laut vfa-Biotech-Report rekombinante Antikörper als Wirkstoff. 1998 wurde der erste biotechnologisch hergestellte Antikörper zugelassen, heute basieren 107 Arzneimittel auf dieser Wirkstoffklasse und die Pipeline ist gut gefüllt. (1) Ein wesentliches Anwendungsgebiet ist die Krebstherapie.

Körpereigene Antikörper sind ein wichtiger Teil der spezifischen Immunabwehr. Sie können Krankheitserreger erkennen und eine Immunreaktion einleiten. Im Labor können Antikörper künstlich und gezielt in Zelllinien für die Erkennung eines Merkmals hergestellt werden. Produziert eine Zelllinie einen Antikörpertyp gegen ein bestimmtes Zielmolekül, spricht man von monoklonalen Antikörpern. Sie arbeiten wie natürliche Antikörper, binden an spezifische Moleküle und blockieren diese bzw. aktivieren weitere nachgeschaltete Anti-Tumor-Mechanismen. „Diese zielgerichtete Wirkweise der Antikörper machen wir uns im Kampf gegen Krebs zunutze“, erklärt der Amgen-Geschäftsführer. „Neue antikörperbasierte Arzneimittel sind neben immunonkologischen Therapien, wie z. B. den BiTE®-Molekülen, ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt bei Amgen. Unser Ziel ist es, neue Krebstherapien zu entwickeln, mit denen komplexe Zielstrukturen adressiert und so Tumore behandelt werden können.“

Engagement gegen Krebs

Seit Unternehmensgründung vor über 40 Jahren hat Amgen bislang 13 verschiedene Therapieansätze gegen Krebs entwickelt, 2 Biosimilars sind im Bereich der Onkologie zugelassen und aktuell umfasst die Onkologie-Pipeline mehr als 20 Wirkstoffe für verschiedene Zielmoleküle bei mehr als einem Dutzend Tumorarten. „Die zahlreichen Innovationen aus der Forschung müssen den Patientinnen und Patienten zugänglich gemacht werden“, so Heinzer. „Nur so können sie am medizinischen Fortschritt teilhaben.“ Neben der Erforschung und Entwicklung von neuen Krebstherapien setzt Amgen auch auf den Austausch mit wichtigen gesellschaftlichen Akteuren, um Prävention, Früherkennung und Versorgung zu verbessern, innovative Therapieansätze zu fördern und die Patientenkompetenz auszubauen. Die Amgen GmbH ist Mitglied im Netzwerk „Vision Zero e. V.“ und ist gemeinsam mit der Amgen Research (Munich) GmbH an der Initiative des Bundesforschungsministeriums „Nationale Dekade gegen Krebs“ beteiligt.

Über Amgen

Amgen ist ein globales unabhängiges Biotechnologie-Unternehmen, das mit etwa 24 000 Mitarbeitenden in fast 100 Ländern seit über 40 Jahren vertreten ist. In Deutschland arbeiten an 2 Standorten rund 850 Mitarbeitende jeden Tag daran, Patienten zu helfen. Weltweit profitieren jährlich Millionen von Menschen mit schweren oder seltenen Erkrankungen von unseren Therapien. Unsere Arzneimittel werden in der Nephrologie, Kardiologie, Hämatologie, Onkologie, Knochengesundheit und bei chronisch-entzündlichen Erkrankungen eingesetzt. Neben Originalpräparaten beinhaltet unser Portfolio auch Biosimilars. Wir verfügen über eine vielfältige Pipeline.

Referenzen

1. Biotech-Report „Medizinische Biotechnologie in Deutschland 2021“, Boston Consulting Group, vfa bio – Verband Forschender Arzneimittelhersteller e.V.

Kontakt

Amgen GmbH
Riesstraße 24
80992 München

Tel.: +49 89 149096 0

Fax: +49 89 149096 2000

www.amgen.de/kontakt/kontaktformular/